Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73007-p0001-1

Kat. F, 741 16.

Die andere Leichen Predigt/
Beym Christlichen Leichenbegängnis
Der Erbarn vnd Tugentsamen
Frawen
MARIAE,
Des Ehrenvesten vnd Wolgeachten Herrn Balthasar Küleweins
Bürgers allhier seligen Hauß-
frawen:

Welche den 5. Julij dieses instehenden 1604. Jahrs in Christo sanfft vnd selig entschlaffen/vnd den 7. hernach Christlich zur Erden bestattet.

Darinne der Ander Teil der Prophetischen Trawerklage vber frommer vnd gerechter Leute todt/ Esaie am 56. abgehandelt vnd erkleret worden.

Gethan durch
Georgium Weinrich / der H. Schrifft Doctorn vnd Professorn/ vnd der Kirchen zu Leipzig Superintendenten.

(*)

Gedruckt bey Michael Lantzenberger.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73007-p0003-1

Die andere Predigt.

TEXTVS.

ESAIÆ LVI.

Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist/der es zu hertzen neme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück/vnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum friede/vnd ruhen in jren Kammern.

Summarische widerholung der vorhergegangenen Predigt.

GEliebten Freunde in Christo dem HErrn / gestriges tages haben wir zur abhandlung vnd erklerung dieser verlesenen prophetischen wort den anfang gemacht / vnnd dieselbigen in drey vnterschiedene pünctlein abgeteilet.

Drey punct des Prophetischen textes.

Do denn das erste gewesen ist von dem schönen vnd herrlichen Ehrenschmuck der Gleubigen vnd Außerwehlten Kinder Gottes/domit sie von den Kindern dieser Welt/vnd von den vermaledeiten hellebrenden des Teuffels abgesondert vnd vnterschieden werden. I.

Das andere ist von jhrem zustand hie auff dieser Welt / was sie für schmal glück haben / vnd wie auch die 2.

sichere vnd rohlose Welt von jhrem abschied so verkehrter weise zu iudiciren vnd zu vrtheilen pfleget.

3. Das dritte von jhrer seligen ruhe / vnd dem gewünschten friede / dorzu sie durch den zeitlichen Tod befödert werden.

Inhalt der vorhergegangenen Predigt.

Von dem ersten Stück sind E. E. L. gestriges tages nach gelegenheit der zeit zimlicher notturfft berichtet worden/ do wir denn gehöret von dreyerley köstlichem Ehrenschmuck / domit die Kinder Gottes angethan vnd bekleidet sein: Der erste ist gewesen die Euangelische Gerechtigkeit / die da bestehet auff dem gehorsam vnd tewrem verdienst vnsers einigen Mitlers vnd Erlösers Christi Jesu/ vnd die im waren glauben mus gefasst vnd ergriffen werden/ denn der hat sich an vnser stat vnter das Gesetz gethan/ vnd nicht alleine demselbigen in allen puncten einen vollkommenen gehorsam geleistet / sondern auch die straffe erlitten / die auff die verbrecher des Göttlichen Gesetzes verordnet war. Vnd solches alles zu dem ende / das wir möchten frey außgehen / vor den augen Gottes bestehen/ gerecht vnd selig werden/ Wie denn hieruon gar schön vnd tröstlich geschrieben stehet zun Galatern am 4. cap. Do die zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geborn von eim Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan/ auff das er die / so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ vnd wir die Kindschafft entpfiengen. Vnd in der andern an die Corinther am 5. cap. spricht er/ Den / der von keiner Sünde wuste / den machte Gott zur sünde vor vns / auff das wir in jhm würden die Gerechtigkeit die vor Gott gilt. Der andere Ehrenschmuck ist gewesen die vnuerdiente gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / als der vns

Der Kinder Gottes Ehrenschmuck beruhet in 3. Stücken.

1. In der zugerechneten Gerechtigkeit Christi, Jesu.

Galat. 4.

2. Cor. 5.

2.

in seinem

in seinem gelisbten Sohne Christo Jesu zu Gnadenkindern auff vnd annimpt / vergiebt vns alle vnsere sünde / vnd macht vns zu seinen erben / vnd zu Miterben vnsers Heylandes vnd Erlösers Christi Jesu / wie denn hiervon gar trösilich zeuget der Euangelist Johannes am 1. cap. do er spricht: Er hat macht gegeben Kinder Gottes zu werden denen / die an seinen Namen gleuben / welche nicht aus dem geblüt / noch von dem willen des fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott geboren sind.

In der vnuerdienten Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes. Iohan. 1.

Der dritte Ehrenschmuck ist gewesen die Redligkeit vnd auffrichtigkeit im handel vnd wandel / welche ein werck des heiligen Geistes / vnd eine lebendige frucht des Glaubens ist / vnd derer sich alle die jenigen mit höchstem ernst müssen befleissigen / die zu Kindern Gottes in Christo Jesu auff vnd angenommen worden sind / vnd die Gerechtigkeit durch den Glauben vberkommen haben. Dieser dreyfache Ehrenschmuck ist nun gestriges tages weitleufftiger deducirt vnd außgefüret worden: Nun sind noch außstendig vnd im rest verblieben der andere vnd dritte punct / als:

3. In redligkeit vnd auffrichtigkeit des lebens vnd wandels.

Ausstendig zwene punct

Der andere / von dem zustand der Kinder Gottes hier auff dieser Welt / vnd von dem verkehrten vrtel / das die Welt von der Gleubigen vnd Gerechten abschied zu fellen pfleget.

2. Vom zustand der Kinder Gottes hie auff dieser Welt.

Der dritte / von der seligen ruhe / vnd von dem gewünschten friede / dorzu sie durch den zeitlichen tod befödert werden.

3. Vom zustand der Kinder Gottes in der zukünfftigen Welt.

Von diesen beyden pünctlein sol auff diß mal kurtzer vnd einfeltiger Bericht geschehen / Gott gebe Gnade vnd segen darzu vmb Christi Jesu willen Amen.

DE SECVNDO LOCO.

Vom zustand der Kinder Gottes hie auff dieser Welt.

BElangende nun / G. den andern punct dieser Prophetischen wort / von dem zustand der Kinder Gottes hie auff dieser Welt / was sie vor schmal glück haben / vnd wie verkehrter weise die Welt von jrem tode iudiciren vnd zu vrteilen pfleget / daruon berichtet vns der Prophet Esaias in abgelesenen worten vnnd spricht also: Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist / der es zu herzen nehme / vnnd heilige leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Das / G. ist zumal eine krawrige vnd erbärmliche klage / daruon man nicht vnbillich die wort des Propheten Hieremiæ gebrauchen möchte am 9. cap. Ach das wir Wassers gnug in vnserm kopff hetten? Ach das vnsere augen Threnenquelle weren / das wir doch gnugsam beklagen möchten die grosse blindheit vnd verstockung der sichern vnd rohlosen Welt.

Hieremiæ 9.

Es wil vns aber der Prophet Esaias mit diesen worten fürnemlich dreyerley zu gemüt führen / Erstlich zwar / miseram sortis piorum conditionem, was es vor ein elendes thun vnd wesen sey vmb die gleubigen vnd außerwehlten Kinder Gottes hie in dieser Welt / die sich befleissigen der Gerechtigkeit / der heyligkeit / der auffrichtigkeit vnd redligkeit / vnd anderer schönen Christlichen tugenden. Lieber wie gehets solchen leuten? Antwort / der Prophet zeiget es mit eim kleinen wörtlein von dreyen syllaben an / vnd spricht / PEREVNT, sie kommen vmb. Solch wort aber setzt er gleichsam entgegen denen im vorhergehenden text beschriebenen falschen vnd gottlosen Lehrern / von denen er gesaget hat / quòd

Dreyerley in gute acht zu nemen.

1. Das elende vnd mühesellige wesen der Kinder Gottes hie in dieser Welt

Florean t) das sie blühen wie die Lorberbewme/ vnd ein groß ansehen haben vor der Welt/ wie denn der Teuffel vnd sein geschmeiß allzeit am meisten wil gefeiret sein. Gleich wie nun die Gottlosen grünen vnd blühen / vnnd vom vnglück nicht viel wissen : Also kommen dargegen die Gerechten vmb / werden nicht alleine in jhrem leben von niemand geachtet / sondern auch noch wol auffs eusserste tribuliret vnd geplaget / vnd hat letzlich das ansehen / als töchten sie nichts weder vor Gott noch vor der Welt / weil sie so schendlicher weise müssen vmbkommen.

Wie kömpt nun aber der Prophet auff die weise/ möchte ein einfeltiges hertz gedencken / das er von den Kindern Gottes so schreckliche vnd trawrige wort gebrauchet / derer sonsten die Schrifft viel mehr von den vngleubigen vnnd gottlosen / als von gleubigen zugebrauchen pfleget? denn so spricht Dauid 9. Psal. Du bringest die Gottlosen vmb / jhren Namen vertilgest du jmmer vnd ewiglich. Vnd eben im selben Psalm spricht er noch eines : Der Gottlosen gedechtniß ist vmbkommen sampt jhnen. Sonsten aber pfleget die Schrifft von den Kindern Gottes viel eine lieblichere vnnd tröstlichere Sprache zu füren / sintemal sie von jhnen zeuget/ das sie bey der Göttlichen Maiestät in gnaden sind / vnd das Gott ein besonders väterliches Auge auff sie habe. So redet auch die Schrifft von jhrem tode sehr lieblich vnd anmutig / als im 116. Psalm. Preciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius, der tod seiner heiligen ist werth gehalten vor den augen Gottes. Wie denn auch im 56. Psalm vermeldet wird / das vnser lieber Gott seiner Gleubigen vnd außerwehlten so eben vnd genaw warneme/

Worumb der Prophet von den Kindern Gottes so schreckliche wort gebraucht.

Psa. 116.

Psa. 56.

nehme / das er auch alle jhre tritt vnd fußstappen zele / das er alle jhre zehren vnd threnen / so sie in jhrem elende vergiessen / in seinen Gnadensack fasse / vnd sie keines wegs vmbkommen lasse / ꝛc. Wie kömpt denn nu der Prophet auff die weise / das er alhie so gröblich vom abschied der Kinder Gottes redet? Darauff G. ist zu wissen / das der Prophet solches nicht redet aus seines eigenen hertzens meinung / als weñ ers darfür hielte / das die Kinder Gottes vmbkemen / vnd das jhr tod eine perditio, ein vntergang vnd verderben sey: Nein / keines wegs nicht / sondern er redet solches ex opinione & sententia mundi, nach der meinung vnd nach dem wahn der Weltkinder / wie die von den außerwehlten Kindern Gottes zu judiciren vnd zu vrtheilen pflegen. In massen vns denn dergleichen gezeiget wird im Buch der Weißheit am 5. cap. do geschrieben stehet / das sie der Christen leben vor eine thorheit vnd vnsinnigkeit / jhr ende aber vor eine schande achten. So stehet auch im selben Buch am 3. cap. das der Gerechten abschied vor den vnuerstendigen werde vor eine pein / vnd jhre hinfart vor ein verderben geachtet: Aber des heiligen Geistes vrtel vnd sententz / der darbey stehet / lautet viel anders / denn so spricht er / Sie sind im friede / ob sie wol vor den leuten viel leidens haben / so sind sie doch gewisser hoffnung / das sie nimmermehr sterben / sie werden ein wenig gesteupet / aber viel guts wird jhnen widerfaren / denn Gott versucht sie / vnd findet sie / das sie seiner werth sind.

Antwort.

Sapientiæ 5.

Sapient. 3.

So sihet nun der Prophet Esaias mit diesem wörtlein / PERVENT, sehr weit vmb sich. Denn eben domit wil er andeuten vnd zu verstehen geben / das die Gleubi-

Was der H. Geist mit dem wörtlein vmbkommen andeuten wolle.

gen vnd

gen vnd außerwehlten Kinder Gottes hie auff dieser Welt gemeiniglich müssen der gottlosen hohn vnd spottvögel sein / vnd sich von jhnen jhres gefallens tribuliren vnd plagen lassen. In massen denn auch der Apostel Paulus dorüber gar eine trawrige vnd sehnliche klage führet in seiner ersten Epistel an die Corinther am 4. cap. do er spricht / Ich halte / Gott habe vns Aposteln vor die aller geringsten dargestellet / als dem Tode vbergeben / denn wir sind ein schawspiel worden der Welt / den Engeln vnd den Menschen / vnd das bezeugen auch leyder die Exempla der Heiligen Gottes von anbegin der Welt her. Man sehe an den frommen Noam den Prediger der Gerechtigkeit / trawn der liesse es jhm mit lehren / straffen / warnen vnd ermanen in seinem Ampt blutsawer werden bey der ersten Welt / vnd hette nichts liebers gewünschet / als das sich die Leute hetten bekehret / vnd der vorstehenden zornstraffe hetten entgehen mögen: Aber / was verdienet er vor seine sawre mühe vnd arbeit vor ein Danckgeld? wird er nicht von jederman verhönet vnd außgelacht? weiset man nicht mit fingern auff jhn / neben den aller hönischten worten: O der alte Neifler weis viel was er redet? Er tregt jmmer beysorge / es werde der Himmel einfallen / drumb richtet er jhm eine besondere Clause zu / dorinne er möge gesichert sein: Ja man helts gentzlich darfür / das / do der alte Senior mit den seinigen in den Kasten eingegangen ist / do sollen jhn böse vnartige Buben mit vnflat (salua reuerentia) beworffen haben. Man sehe an den frommen Loth / thete der nicht auch bey den Leuten zu Sodoma seinen müglichen fleis / mit warnen / straffen / ermanen / vnd hette gerne die Sodomiter neben den benachbarten Königrei-

Die Kinder Gottes sind gemeiniglich der gottlosen weltkinder spottvögel.

1. Cor. 4.

Exempla.

Noe. Gen. 6. 7.

Loth Genes. 19.

chen beym leben erhalten: Aber was verdienet er vor einen ehrendanck? Antwort/das seine eigene Zuhörer kommen gelauffen/wollen jhn greiffen/vnd wie ein Schlachtlamb hinwürgen / wie denn auch sonder allen zweiffel würde geschehen sein/wenn sich nicht die Engel seiner angenommen / vnd jhn zu rück ins Hauß gezogen vnd die Thür vermacht hetten. Elias der hocherleuchte Prophet war ein solcher Mann / das er mit seinem gebet den Himmel auff vnd zuschliessen kondte / Ja das jhn Gott der HErr endlich auff eim fewrigen Wagen lebendigen Himmel holen ließ: Was hat er aber vor gute tage auff der Welt? Antwort / Er wird vom Könige Achab vnd Jesabel verfolget vnd ins Elend verjaget / das er sich in die Wüsten begiebt / vnd vnter einen Wacholderbawm niderleget / seufftzet vnd betet / Domine tolle animam meam, quia non sum melior Patribus meis, HErr nim meine Seele von mir/ denn ich bin nicht besser/ als meine Väter vor mir gewesen sind. Ich wil jtzo geschweigen des frommen Elisæ, der von bösen vnartigen Buben zu Bethel angeschrien vnd ein Kahlkopff gescholten wird: Esaiæ / der auffs Königs Manasse befehl mit einer höltzern Segen von einander geschnitten wird: Jeremiæ, dem man seine Predigten nimpt/vnd mit füssen trit/Jhn aber in einen Sumpff sencket biß an den hals / dorinne er hette sterben vnd verderben müssen/ wenn nicht Ebedmelech der Mohr bey jhm hette das beste gethan/ꝛc. Hierem. 38. cap. Wie es nun andern frommen vnd gerechten Leuten noch heutiges tages gehe / vnd wie sie dem Teuffel vnd der gottlosen Welt müssen durch die spiesse lauffen/ das erfehrt ein jederman an seinem ort/ vnd wird schwerlich ein gleubiger Christ auff Erden zu finden sein / der

Elias 1. Reg. 19.

Elisa 2. Reg. 2.

Esaias Hieronym. in 57. cap. Esaiæ. Hieremias Cap. 38.

sich lau-

sich lauter guter geruiger tage auff der Welt rühmen könne. Wir haben vns aber ob solchem zustand der Kinder Gottes desto weniger zuuerwundern/ auch viel weniger zu ergern/ weil wir aus angeführten Exempeln sehen/ das es stylus mundi antiquus sey/ vnd das solches der Geist Gottes vber die 700. Jahr vor Christi geburt prognosticirt vnd verkündiget hat/ das es so vnd nicht anders den Kindern Gottes in dieser Welt wittern werde.

II. Der trawrige abschied der Gleubigen von dieser Welt.

Vors andere/ so führet vns auch der Prophet mit diesem wörtlein zu gemüt/ Tragicam piorum ex hac vita sublationem, den trawrigen abschied der gleubigen/ den es mit jnen nimpt hie auff dieser Welt/ denn do müssen sich die gerechten/ heiligen vnd auffrichtigen/ wenn zeit vnd stunde kömpt/ so wol niderlegen/ vnd dem Tod vnterworffen sein/ als die vngerechten/ vnheiligen vnd Maulchristen/ wie im andern Buch Samuelis am 14. cap. geschrieben stehet/ Wir sterben alle des todes/ vnd wie das wasser in die Erde verschleifft/ also fahren wir auch daruon. Ja es bleibet mit den Gleubigen vnd Gerechten offt nicht bey dem gemeinen Tod/ das sie jhr Leben auff dem Bette schliessen köndten/ sondern do müssen sie wol mörderischer vnd tyrannischer weise hingerichtet werden wie der fromme vnd gerechte Abel/ der von seinem leiblichen Bruder Cain im freyen Felde wurde vmbgebracht Genes. 4. cap. Esaias/ den man mit einer höltzern Segen von einander schnitte/ wie droben gemeldet: Johannes der Teuffer der im Gefengniß jhme seinen Kopff muß abreissen lassen: Paulus vnd Petrus/ die auch von den Tyrannen schendlicher weise hingerichtet worden sein/ ꝛc. Das macht nun der vernunfft wunderbare vnd seltzame gedancken/ dorein sich freilich der

2. Sam. 14.

Abel Gen. 4.

Esaias.

Iohannes Baptista. Matth. 14.

Paulus.

Petrus.

natürliche Mensch nicht schicken kan: Wer aber dißfals vor ergernis wil gesichert sein / der muß sich halten zum Heiligthumb Gottes / dohin vns auch der Königliche Prophet Dauid im 73. Psalm weisen thut.

Gottes raht vnd bedencken das er den Tod auch vber seine Kinder grassiren lest.

Was mag nun aber wol Gott der HErr dißfals vor ein bedencken haben / das er den Menschenwürger den Tod auch mit seinen gleubigen vnnd außerwehlten Kindern so vnbarmhertziger weise vmbgehen vnd gebaren lesset? Antwort / das thut er jhnen zum allerbesten: Deñ obs wol an dem / das sie allhie vom Propheten werden gerechte / heilige vnd richtige Leute genennet / so sind sie doch in diesem Leben des Erbschadens vnd der anklebenden schwachheit nicht aller dings benommen / sondern do tragen sie den anklebenden sündenschawm bey sich biß in die grube hinein / vnd der muß erst durch den Tod außgefeget / vnd also der Cörper im Grabe polirt vnd geleutert werden / das dermal eins am Jüngsten tage herfür komme ein newer Mensch / der in gerechtigkeit vnd heiligkeit vor Gott ewiglich lebe. Ja / obs wol an dem / das vns der ewige Sohn Gottes von Sünde / Tod / Teuffel vnd Helle / mit seinem blutigen Tod vnd siegreichen aufferstehung erlöset hat / so wird doch in diesem Leben der fluch / so vber den Menschen gesprochen ist / nicht gentzlich auffgehoben / sondern muß demselbigen der gleubige so wol als der vngleubige / der gerechte so wol als der vngerechte vnterworffen sein / Sintemal die rechte heiligkeit der Kinder Gottes nicht offenbar wird in diesem Leben / sondern ins zukünfftige Leben gesparet wird / do wird es recht heissen / wie im 126. Psalm geschrieben stehet / die mit trenen seen / die werden mit frewden erndten / sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen edelen samen / sie kommen

Psal. 126.

aber

aber wieder mit frewden vnd bringen jhre Garben. Vnd zun Römern am 8. cap. spricht der Apostel Paulus / Ich halte es darfür / das alles leiden dieser Welt nicht werth sey der Herrligkeit / die an den Kindern Gottes offenbar werden sol. Deßgleichen in der andern an die Corinther am 4. cap. Vnsere trübsal die zeitlich vnd leicht ist / die wircket in vns eine ewige vnd vber alle maß wichtige herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare / denn was sichtbar ist das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist das ist ewig. Doch müssen wir auch hierbey des vnterschieds zwischen der gleubigen vnd vngleubigen Tod nicht vergessen: Denn do von der vngleubigen Tod geschrieben stehet Psal. 34. Mors peccatorum pessima, den gottlosen wird das vnglück tödten: So heist es dargegen mit den gleubigen vnd außerwehlten Kindern Gottes / wie der HErr spricht Johannis am 8. Capitel. Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Vnd der Apostel Paulus spricht zun Philippern am 1. cap. Christus ist mein leben / sterben ist mein gewin.

Rom. 8.

2. Cor. 4.

Vnterscheid zwischen der gleubigen vnd vngleubigen Todt. Psal. 34.

Iohan. 8.

Vors dritte / so wil vns auch der Prophet Esaias mit diesen worten zu gemüt führen detestandam mundi securitatem, die schendliche sicherheit vnd vnachtsamkeit der rohlosen Welt / in dem er spricht: Der Gerechte kömpt vmb / vnd niemand ist / der es zu hertzen neme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff. Do hören wir / G. wie solche fälle frommer / nützlicher vnd tüchtiger Leute von der sichern Welt angesehen werden / Nemlich / das es die Weltkinder gemeiniglich in wind schlagen / als das

III. Die schendliche sicherheit vnd vnachtsamkeit der rohlosen Welt.

nichts zu bedeuten habe / denn wer reiff ist / spricht die Welt / der fellet ab / Es ist doch wider des todes krafft in keines Menschen Garten gewachsen ein safft der denselben vertreiben könte / sondern es bleibet bey dem alten bunde: Hodie mihi, cras tibi, Heute ists an mir / morgen ists an dir. Nimmermehr aber lesset sich die Welt dessen bereden / das frommer / nützlicher vnd tüchtiger Leute tödlicher abgang etwa eine gefahr oder ein vnglück auff dem rücken trage: Sondern do stehen die Weltkinder schlechter dinge in diesen gedancken / weil der Tod ein allgemeiner Sündensold ist / so gehe es nach dem einmal gesprochenen vrthel vnd sententz Gottes / das der Tod so bald ein frommes / als ein böses / so bald ein gerechtes als ein vngerechtes ergreiffe / vnd mit demselbigen der gruben zueile. Denn mit diesem vnuerschämten Gast heist es recht wie der Poet spricht:

Tros Tyriusq; mihi nullo discrimine aguntur.

Ja / man findet noch wol Epicurer vnd Spötter / welche / wenn sie hören / das etwa im geistlichen oder weltlichen Regiment / ein vornemer Mann todes verblichen ist / so geben sie ein gelächter doran / ziehens etwa in eine schertzrede vnd sprechen / Je hilff ewiger Gott / ist denn an dem vnd deme ein Land gelegen? Man wird sich ja etwa in der weiten vnd breiten Welt eines solchen Mannes erholen können / ꝛc. Ich wil jtzo geschweigen / das man wol solche Chamiten findet / die wolverdiente Leute in der Gruben mehr schenden vnd lestern / als / das sie jhnen groß die Laudes preisen solten: Das alles aber sind nu nichts anders / als verkehrte vrthel der Welt / die durchaus nichts tügen / vnd dorüber allhie der Prophet gar eine sehnliche vnd trawrige klage anstellet: Was aber Christliche hertzen sein /

tzen sein / die sollen sich dißfals den Kindern dieser Welt nicht gleich stellen / vnd etwa solche fälle liederlicher weise in wind schlagen / sondern sollen viel mehr bedencken / das solche Casus eine gewisse anzeigung grosser verenderungen sein / sonderlich wenn Gott der HErr solche Leute hinweg raffet / die gleich Pfeiler vnd Seulen gewesen / die mit ernstem gebet vor dem Riß gestanden / vnd manch vnglück haben auffgehalten. Daher gebraucht allhie der Prophet ein fein Gleichniß / das von der Erndte genommen ist / denn zu gleicher weise wie man jhme in der Erndte zeit zu thun pfleget / wenn etwa ein trübe wetter auffzeucht / vnd man die beysorge tregt / das es den früchten des landes möchte schaden thun / Je trawn so rafft ein bescheidener Haußvater zusammen / was er ergreiffen kan / vnd eilet darmit der scheunen zu. Oder aber / wie jhme ein frommer trewhertziger Vater thut / wenn derselbige etwa einen Sohn in einer frembden Stadt hat / vnd dieselbige Stadt sol etwa von feinden belegert werden: Je trawn so seumet er sich nicht lange / sondern schicket Boten aus / vnd leßt seinen Sohn zu hause holen / ehe der Lermen angehet. Ebener massen thut jhm auch Gott der HErr / der nimpt auch zuuor die seinen hinweg / vnd versamlet sie in einen sichern vnd gewarsamen ort / wenn etwa ein trübes wetter der göttlichen rach vnd straffe die Welt befallen sol / wie solches denn an vielen Exempeln der Schrifft / vnd noch an teglicher erfarung zu sehen ist. Je trawn do die heiligen Ertzväter hatten das heupt gelegt / vnd Noa nun durch besondere väterliche fürsorge vnsers lieben Gottes mit den seinen in den Kasten gleichsam war in sicher gewarsam gebracht / do kam eine allgemeine Sündflut / die vberschwemmet die

Der Kinder Gottes schüldige gebür.

Gleichnis vom auffraffen der früchte in der Ernte zeit.

Exempla.

Noe verbergung im Kasten. Gen. 8.

Loths auß ährung. Gen. 19.

gantze Welt/ vnd nam hinweg jung vnd alt/ klein vnd groß/ reich vnd arm/ edel vnd vnedel/ ꝛc. Ja do wurde auch des Kindes in Mutterleibe nicht verschonet/ Gen. 8. cap. Do der fromme Loth mit seinem Weib vnd Töchtern aus Sodoma gewichen war/ do thete sich gar bald der Himmel auff/ vnd fiel fewer vnd schwefel herunter/ vnd vertilgete die gottlosen Leute allesampt/ die aus Loths predigt das gespötte getrieben hatten. Do der

Gen. 50. fromme Joseph in Egyptenlande das Heupt gelegt hatte/ do kam eine beschwerung nach der andern vber die Kinder Israel/ das man sie auch letzlich wie das vnuernünfftige Vieh mit vnerträglicher dienstbarkeit belud/ vnd

Exod. 1. 2. Gott der HErr in die lenge nicht zusehen kondte/ er muste jhnen eine hülffe von oben herab verschaffen. Vnd doher erkleret sich auch dort Gott der HErr selber gegen

2. Reg. 22. dem frommen König Josia 2. Reg. 22. cap. vnd spricht/ weil du dich hast vor mir gedemütiget/ deine Kleider zurissen/ vnd vor mir geweinet/ so habe ich dich auch erhöret: Sihe ich wil dich samlen zu deinen Vätern/ das du in dein Grab mit friede kommest/ vnd deine augen nicht sehen alle das vnglück/ das ich vber diesen ort vnd die Einwoner bringen wil. Was zu vnsern zeiten auff tödlichen abgang des hocherleuchten Mannes Gottes D.

Lutheri Tod. Martini Lutheri, vor jammer vnd elend erfolget sey/ nicht allein mit dem schädlichen Interim, vnd verfelschung der reinen Religion durch heimliche Caluinisten/ sondern auch mit dem spanischen Kriege/ der bald ein blutbad vber gantz Deutzschland hette anrichten sollen/ wenns Gott nicht in gnaden verhütet hette/ das ist alten Haußvätern vnd Haußmüttern noch vnuergessen. Solchs

Nutz dieses berichts. alles aber wird fürnemlich zu dem ende angeführet vnd

erwehnet / das wir daraus erkennen lernen / wie thewer vnd werth fromme hertzen vor den augen Gottes geachtet sein / vnd wie sie die rechten fulcra, Pfeiler vnd Mawren sein / die wider den Riß stehen / wie darvon dort beym Propheten Ezechiele am 22. cap. Gott der HErr selber redet / Ich suchte vnter jhnen / ob jemand vnter jhnen sich eine Mawer machte vnd wider den Riß stünde für das Land / daß ichs nicht verderbete: Wann nun aber solche Pfeiler vnd Mawren vmbfallen / die mit ernstem gebet den zorn Gottes vnd das vnglück haben auffgehalten / so ist nichts gewissers / als das Gott der HErr vorhabens sey / seinen zorn wie eine Wolckenbrust außzuschütten / vnd die Welt mit eim grossen vnglück heim zu suchen / drumb mögen wir freilich wol nach der ermanung des HErrn Christi Lucæ am 21. cap. wacker sein vnd beten / das wir mögen würdig sein zu entfliehen dem allen / das kommen sol / vnd am Jüngsten tage mit eim frölichen angesicht zu stehen vor des Menschen Sohn. Ezech. 22. Luc. 21.

DE TERTIO LOCO.

BElangende nun / G. den dritten Punct / so last vns auch kürtzlich etwas anhören / von der seligen Ruhe / vnd von dem gewünschten friede / darzu die gleubigen vnd außerwehlten Kinder Gottes durch den zeitlichen Tod befördert werden / darvon berichtet vns nun der Prophet Esaias vnd spricht in folgenden worten also: Die Gerechten werden weggerafft vor dem vnglück / vnd die richtig vor sich gewandelt haben / die kommen zum friede / vnd ruhen in jhren Kammern. In diesen kurtzen worten wird vns nu ein dreyfacher Nutz gewiesen / den die Kinder Gottes durch

Von der seliger Ruhe der Kinder Gottes.

Dreyerley nutz den der zeitliche Tod den Kindern Gottes mit sich bringet.

1.

Sie entgehen durch den Tod allem vnglück.

den zeitlichen Tod zugewarten haben / vnd darmit sie nicht allein vor jhre person sich in dem letzten todesstündlein trösten / sondern auch alle schwermut vnd trawrigkeit / so jhnen etwa ob dem tödlichen abgang der jhrigen vnter handen stossen mag / lindern vnd mindern können.

Der erste Nutz ist omnium ærumnarum subleuatio, das sie durch den zeitlichen Tod allem vnglück / allem Creutz vnd aller beschwernis entnommen / vnd vor allem vnfall fein sanfft vntergefährt werden. Denn so spricht allhie der Prophet / Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück. Es gebraucht aber der Prophet allhie eine besondere Metaphoram, die auff mancherley weise gedeutet werden kan. Denn zu gleicher weise wie man jhm in kriegsleufften thut / wenn der feind eine Stadt belägert vnd einnimpt / Je trawn / so sind die Einwohner her / die nemen jhre beste Kleinodia / vnd was sie etwa liebes haben / das raspeln sie zusammen vnd verscharren es vnter das Erdreich / oder verbergen es sonst an einem gewarsamen ort / do sie vermeinen / das es Bruder Veit nicht leicht finden werde: Oder / gleich wie man in einer gefehrlichen fewersbrunst / das beste das man hat / zusammen raspelt / vnd aus dem hause flüchet / ehe die glut zu allen fenstern einschlegt / vnd denn kein retten ist: Also / wil der Prophet Esaias sagen / procedirt auch Gott der HErr mit den seinigen / die raffet er auch zuuor hinweg / wenn er seinen zorn wie ein fewer wil anbrennen lassen / vnd die sichere Welt heimsuchen vnd straffen. Aus welchem denn klärlich erscheinet / daß gleubigen Kindern Gottes der zeitliche Tod keinen schaden vnd keine verlust bringet / sondern viel mehr grossen nutz vnd frommen / sintemal

Gleichnisse von Kriegsleufften.

Von einer fewersbrunst

sie da-

sie dadurch aus aller angst gerissen / vnd (wie droben gedacht) vor allem vnglück fein sanfft vnter geführet vnd gesichert werden. Nun pfleget mans je in der Welt vor ein groß glück zu achten / vnd Gott dem HErrn darfür zu dancken / wenn man etwa eim alten bawfelligen hause entgangen ist / ehe denn es zu boden sincket: Wie viel tausent mal mehr sollen wir vns frewen / vnd es vor vnser gröstes glück achten / wenn wir durch den zeitlichen Tod von allem vbel Leibes vnd Seel / guts vnd ehre erlöset sein / vnd an einen solchen ort befödert / do vns ferner kein vnglück rüren kan / sondern do ewige frewde vber vnserm heupt schweben wird.

Der ander Nutz ist veræ pacis & tranquillitatis perfruitio, das sie der gestalt zum seligen friede kommen. Vnd domit sihet der Prophet eigentlich vff die Seelen der Gerechten / was es mit denselbigen nach jhrem abschied aus dem Leibe vor einen zustand gewinne. Denn was es vmb diß zeitliche Leben vor ein mühselig thun vnd wesen sey / vnd wie man sich dorinne ohn vnterlaß balgen vnd vberwerffen müsse mit eusserlichen vnd jnnerlichen / mit leiblichen vnd geistlichen feinden / die vns nach der Seelen trachten / das wird keinem vnter vns / der ein Christ ist / verborgen sein / sintemal leider allzu war / was Job spricht am 7. cap. Muß nicht der Mensch jmmer im streit sein / vnd seine tage sind wie die tage eines armen Taglöners. Vnd der fromme Prosper hat freilich aus eigener erfarung gar recht vnd wol gesagt:

Nunquam bella pijs, nunquam discrimina desunt.
Et qui cum certet, mens pia semper habet -

Ja je frömmer / andächtiger vnd gottsfürchtiger ein Mensch ist / je mehr jhm der Teuffel / die Welt vnd sein

2. Sie kommen zum seligen friede.

Zustand dieses Lebens.

Iob. 7.

Prosper.

eigen fleisch vnd blut zur lincken vnd zur rechten hand zusetzet: So bald nun aber ein Christenmensch durch den zeitlichen Tod wird auffgelöset vnd hinweg genommen / so hat der Krieg ein ende / so ist er allen feinden aus den augen vnd henden entgangen / vnd erfehret in der that / daß war sey / was Esaiæ am 32. cap. geschrieben stehet / Esa. 32. Mein Volck wird sicher wohnen in häusern des friedes. Vnd im Buch der weißheit wird gesagt am 3. cap. Der Sap. 3. Gerechten Seelen sind in Gottes hand / vnd keine qual rüret sie an. Vnd das ist auch die fürnembste vrsach / dorumb sich die Heiligen Gottes nach dem zeitlichen Tode so hertzlich gesehnet haben / wie wir denn sehen an dem alten Priester Simeon Lucæ am 2. cap. der sich verlauten Luc. 2. lest / HErr nu lessestu deinen Diener im friede fahren / do er denn in Griechischer sprache ein solch wörtlein gebraucht / das eine besondere emphasin hat / Nemlich / das wörtlein ἀπολύειν, das heist so viel / als ausspannen vnd ἀπολύειν. loß lassen / gleich wie man etwa einen alten abgematteten Gaul / der sich an eim Karn müde gezogen hat / ausspannet / vnd loß lesset: Also wird ein gleubiger Christ auch ausgespannet vnd befreyet / à jugo oneris & laboris, von dem schweren Joch der vielfaltigen mühe vnd arbeit / damit sich ein jeder Mensch nehren muß / sintemal der Sententz vnd das Vrtel vber alle Menschen gesprochen ist / Gen. 3. Gen. 3. Im schweis deines angesichts soltu dein Brot essen / biß das du wider zu erde werdest / daruon du genommen bist / denn du bist Erde / vnd solst wieder zu Erde werden: So werden sie auch ausgespannet vnd befreyet à jugo crucis, von dem Joch des Creutzes / das eim jeden auff dem halse ligt / vnd damit er sich biß ins Grab hinein schleppen vnd plagen muß: Ja sie werden ausgespannet

Der Christen Tod ist ein ausspannen.

Vom Joch der arbeit.

Vom Joch des Creutzes.

vnd

vnd befreyet à jugo mortis, von dem Joch des todes / daß der nicht ferner vber sie herrschen kan / sondern das es recht mit jhnen heisset / wie im 116. Psal. geschrieben stehet / Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der HErr thut dir guts / du hast meine Seele aus dem Tode gerissen / meine augen von den threnen / meinen Fuß vom gleiten / Ich wil wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Vom Joch des todes.

Psal. 116.

Der dritte vnd letzte Nutz ist Gratæ quietis acquisitio, das gleubige Christen durch den zeitlichen Tod auch zu jhrem Ruhbettlein dem leibe nach befördert werden / do sie fein sanfft vnd geruhiglich ausschlaffen / biß an den lieben Jüngsten tag / do sie denn durch den Posaunen schall des Sohns Gottes widerumb sollen herfür geruffen vnd zur ewigen ruhe eingeführet werden / darauff deutet allhie der Prophet / in dem er spricht / Sie ruhen in jhren Kammern. Es haltens die Gelerten dafür / daß das wörtlein Kammer in seiner sprache eigentlich heisse einen Sargk / darein man der verstorbenen Cörper zu legen pfleget / als in eine Schlaffkammer: So bald nun aber solches geschicht / so ruhen sie / vernemet vnter dem gnedigen schutz vnd schirm des lebendigen Gottes / vnd vnter der Schildwache der lieben Engel / wie denn hiervon im 34. Psalm gar tröstlich geschrieben stehet / Der Engel des HErrn lagert sich vmb die her / so den HErrn fürchten / vnd hilfft jhnen aus / er bewaret alle jhre Gebeine / das der nicht eines zurbrochen wird. Gleich wie nun einer / der sich den gantzen tag müde gearbeitet hat / sich hinaus in seine Schlaffkammer niderleget / vnd auff seinem Lager ausruhet / vnd sich also widerumb an seinen kräfften erquicket / das er nachmals an der arbeit

III. Sie werden in jhre Ruhkammer befödert.

Kammer.

Psal. 34.

Gleichnis von einem schlaffenden.

desto besser austauren kan: Ebener massen gehet es auch mit den gleubigen vnd außerwehlten Kindern Gottes zu/ wenn dieselbigen in diesem Elendsthal von allerley mühe vnd arbeit / von teglichen seufftzen vnd klagen gleichsam matt vnd müde worden sein / so legen sie sich auch in jhre Ruhkämmerlein/vnd schlaffen viel böses hinweg / Ja sie werden durch solchen schlaff gleichsam erquickt vnd gestercket / das sie nachmals jhrem lieben Gott viel mit munterm vnd wackerm hertzen dienen können/als zuuor/ do sie noch den alten faulen vnd tregen Adam am halse getragen haben. Vnd das ist es / das dort Dauid rühmet in seinem vierdten Psalm/do er spricht/Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / denn alleine du HErr hilffst mir/das ich sicher wohne. Vnd Johannes spricht in seiner Offenbarung am 14. cap. Selig sind die todten / die im HErrn sterben von nu an/Ja/ der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer arbeit.

Psal. 4.

Apoc. 14.

Ein schlaffender ist leicht zu erwecken.

Gleich wie es aber eine schlechte vnd geringe kunst ist/einen schlaffenden Menschen aufferwecken vnd munter zu machen: Also wird es auch dem Sohn Gottes gar eine schlechte kunst sein / das er vns als die schlaffenden aus dem schlaff des todes erwecke vnd ins leben bringe/ do wir denn ferner vor allem schlaff wol werden gesichert sein / vnd mit einer munteren Seele Gott dienen jmmerdar / denn do wirds recht heissen wie dort Esaiæ am 26. cap. geschrieben stehet / HErr deine todten werden leben/ vnd mit dem Leichnam aufferstehen / wachet auff vnd rühmet / die jhr ligt vnter der Erden / denn dein Taw ist ein Taw des grünen feldes / aber das Land der todten wirstu stürtzen. Vnd im 66. cap. spricht er/Jhr werdets sehen / vnd ewer hertz wird sich frewen / vnd ewer gebeine

Esa. 26.

Esa. 26.

sol gru=

sol grunen wie graß / do wird man erkennen die hand des HErren an seinen knechten. So wenig nun ein frischer vnd gesunder Mensch vor dem schlaff ein ekel vnd abschew trege / so wenig hat sich auch ein gleubiger Christ zu fürchten vor dem zeitlichen Tode / sintemal es recht heisset / wie wir bey Christlichen Leichenbegengnissen singen:

Sein jammer / trübsal / vnd elend /
Ist kommen zu eim seligen end /
Er hat getragen Christi Joch /
Ist gestorbn vnd lebet doch noch.
Seine Seel lebt ohn alle klag /
Der Leib schleffe biß an Jüngsten tag /
An welchem Gott jhn verkleren /
Vnd ewigr frewd wird gewehren.

Ein solcher sanffter vnd seliger schlaff ist nu auch der zeitliche Tod worden / vnserer im HErrn verstorbenen Mitschwester / der erbarn vnd tugendsamen Frawen Mariæ, des Ehrnvesten vnd wolgeachten Balthazar Küleweins / Bürgers allhier / Ehelichen Haußfrawen / derer wir jtzo den letzten ehrendienst erzeiget / vnd sie hieher zu jhrem Ruhbettlein begleitet haben. Sie ist bey dieser Stad von Christlichen vnd ehrlichen Eltern gezeuget vnd geboren / denn jhr lieber Vater seliger / der weyland Ehrnveste vnd wolgeachte Herr Balthazar Fürstenheuser / ein Bürger vnd vornemer handelsman bey dieser Stad / wie auch jhre Mutter / die erbare vnd tugendsame Fraw Magdalena / des Herrn Sebastian Reuschens / gewesenen Bürgers allhie / Tochter / eine Christliche vnd Gottsfürchtige Matron gewesen ist / die Gottes wort ge-

Bericht von der verstorbenen person.

liebet /

liebet/ vnd dem Predigampt allen freundlichen willen erzeiget hat. Von diesen Christlichen vnd ehrlichen Eltern ist vnsere im HErrn verstorbene Mitschwester gezeuget vnd geboren / auch also bald dem HErrn Christo durch das seligmachende wasserbad der heiligen Tauffe incorporirt vnd einuerleibet worden / do sie denn auch den rechten Ehrenschmuck der gerechtigkeit Christi angelegt/ vnd dahero nicht vnbillich in die anzahl der gerechten kan referirt vnd gezehlet werden. Gleich wie sie aber in gottesfurcht / tugend vnd erbarkeit aufferzogen / Also hat sie sich auch nachmals die zeit jhres lebens fleissig gehalten zur Predigt göttliches Worts/ vnd zum gebrauch der hochwirdigen Sacramenten / auch jhren glauben mit eim Christlichen leben vnd wandel dargethan vnd erwiesen. Vnd nach dem sie das 19. Jahr jhres alters erreichet/ ist sie mit obgedachtem Herrn Balthazar Külewein in Ehestand getreten Anno Christi 1593. vnd haben denselbigen ins eilffte Jahr friedsam vnd geruhig miteinander besessen / auch darinnen durch Gottes segen 5. Kinderlein gezeuget/ von denen noch 4. als zwene Söhne vnd zwo Töchter am leben sind. Als sie aber Gott der HErr nach seinem gnädigen vnd väterlichen willen vor drey wochen mit leibes schwachheit angegriffen / welche jhr denn so heffeig zugesetzet / das sie in etlichen tagen vnd nächten nicht schlaffen können / als hat sie solches nicht sicherer weise in wind geschlagen / sondern sich vor allen dingen mit dem lieben Gott versönet / jhre Beicht vnd bekentniß gethan/ auch drauff den trost der heiligen Absolution mit frewden angenommen / vnd das hochwirdige Abendmal entpfangen / vnd nach verrichtung solches Christlichen wercks sich in gegenwart aller anwesenden

dohin erkleret/das sie bey dem glaubensbekentnis / das sie jtzo gethan/vermittels der gnade Gottes / biß an jhr ende standhafftig beharren vñ verbleiben wolle. Do auch gleich hernachmals aus manglung des schlaffs sich vielleicht in worten oder geberden was anders an jhr ereignen würde/ solte man solches nicht jr/sondern der kranckheit zumessen. Sonderlich aber hat sie sich hertzlich getröstet der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / die vberschwenglich grösser sey/denn aller Menschen sünde vnd missethat. Es hats aber der getrewe vnd frome Gott mit jhr dermassen gemittelt / das sie sich auch in den grösten paroxysmis jhrer kranckheit aller Christlichen gebür vnd bescheidenheit gebrauchet / sich mit jnbrünstigem gebet Gott dem HErrn zu gnaden befohlen/ auch nichts anders gewünschet / als das sie Gott der HErr mit eim sanfften vnd seligen Simeonisstündlein begnaden wolle / welches jhr denn auch am verschienenen Donnerstage den 5. Julij/vmb 8. vhr zu abend/in gnaden widerfahren / also/ das sie in hertzlicher anruffung/erkentnis vnd bekentnis jhres Heylandes vnd Erlösers Christi Jesu jhr leben seliglich beschlossen hat/ nach dem sie das 30. Jahr jres alters erreichet. Der trewe Gott vnd Vater vnsers HErrn vnd Heylandes Christi Jesu/ verleihe jr eine selige ruhe/ tröste mit dem Geist seiner gnaden den hinterlassenen betrübten Widwer vnd Wäßlein/ vnd die gantze ehrliche freundschafft / so durch diesen todesfall in trawrigkeit vnd betrübniß gesetzt sein/ regiere auch vnsere hertzen dermassen/das wir vnser leben Christlich füren/dermal eins seliglich schliessen/ vnd denn am Jüngsten tage mit allen gleubigen vnd außerwehlten frölich auffwachen zum ewigē leben. Solches verleihe vns allesampt die H. Dreyfaltigkeit: Gott Vater/Sohn vnd H. Geist/hochgelobt in alle Ewigkeit/ Amen/Amen.

THRENODIÆ

In obitum ornatissimæ & lectissimæ fœminæ

MARIÆ

Viri ornatissimi & honestissimi Dn. BALTHASARIS KVLEVVINII, ciuis Lipsici, coniugis dilectissimæ, quæ Lipsiæ mortis in vera Christi Saluatoris agnitione & constante professione die 5. Iulij Anno 1604.. & terræ mandatur die 7.

ERgò nec innocuis vult parcere Parca querelis,
Nempe secuturi nuncia parca rogi.
Ergò iacent: quorum viget Excellentia cælo:
Arida sub tumulo membra sepulta iacent.
Scilicet incertis quærit Natura sub ausis,
Quod sit mortalis debilitatis opus.
Cornigerine stupes toties ob secula cerui?
An te cornicis vita senecta mouet?
Quæ præstat reliquis animalibus alta Deorum
Effigies tanto tempore fessa gemit:
Quanto Memnonijs Phœbus reuolutus ab vndis
Occidua bigis frena relaxat aquâ.
Masculus obruitur Fatò: fœmella fathiscit:
Cum sit tam fragilis conditionis homo.
Necmirum: Magnis Heroibus (Heroinôn
Plaga) premit trepidam magna procella ratem.

Occidit optato ſperatus Cyrus in æuo:
Et qui Romanis fautor & autor erat.
Occidit illa ſimul Regina Semiramis: olim
Dum famam properat continuare ſuam.
Succumbit Fato Lucretia: Mortis ad inſtar
Sic quoq; fœmellas ſors inopina trahit.
Sors inopina trahit Fato quas Parca fefellit:
Hîc Higyæa nihil Pœonis arte valet.
Cultа pudicitiam ſibi conciliando fauorem
Inter Miſenas dia Maria nurus
Succumbit: doleas hanc ſuccubuiſſe futuro
Ob Cülvviniana tempore Muſa fleat.
Suggere perpetuo mihi ſuggere carmine tantum,
Quantum Pieriâ Muſa dat arte, melûs.
Suggero: namq; ſatis notam liquet eſſe Mariam:
Hæc pars ciuilis nobilitatis erat,
Si patrem ſpectes: Patrem natalia iactant,
Emeritumq; graui gloria laude vehit.
Si matrem ſpectes matrem de ſtemmate partem
Hac in Pliſſina quod viget vrbe, ſcias.
Vt canis haud lepores, aquilâſue columba vel apros
Naturæ ductu fulua leæna parit:
Sic & ab hac diſpar proles non ſtirpe pependit
Aemula ſed matris quæ fuit atq; patris.
Proſpera tunc coëunt in fœdus ſidera: vitæ
Auras cum facili ſorte Maria capit.
Corporis externæ, nymphis ſua munera, dotes
Internæ ſignum dexteritatis habent.
Hinc iuuenes illam Pliſſini ſæpe petebant:
Sæpe tamen quorum vota caduca vides.

Vnicus è multis iuuenum Cülvvinus habetur
Cui virgo dixit tu meus ardor eris.
Vt generis paritas, formæ paritasq́; relucet,
Sic parili mentem mens in vtroq; notat.
Annuit inceptis Iuno Cythereaq́; sponsos
Et dextro thalamis sidere iungit Hymen.
Ambobus felix adstat concordia: Verus
Ac ambobus amor cum Pietate DEI.
Ad dextram Probitas facili, Bonitasq́; siniſtram
Numine compositos incoluere lares.
In lucem thalami venerunt pignora quorum
Gestiret mater læta videre decus.
Inuida Fatorum si non (lacrymabile dictu)
Obstaret series: obstitit illa tamen
Obstitit immutans ambobus gaudia: multos
Dum tibi præscindit diua Maria dies:
Quos vltra vitam te sospite Nestoris, annos
Atq; Sibyllinos ingeminare decet.
Haud licuit multum sex temporis addere lustris:
Maturâ Mortis falce resecta iaces.
In pratis vt hians latè flos spargit odorem,
Cum Sol Eoâ lampade lustrat humum:
Ante sed Hesperias hic se quàm mergit in vndas
Pollice virgineo languidus ille cadit:
Sic dum debueras florere Maria secundis
Rebus Pæstanis æmula facta rosis:
Approperans Lachesis præscindit fila sepulchro
Augustumq; tuo dat Libitina locum.
Plangite vos mecum nymphæ Philyreides, amnes
Et quas Plisinos accoluisse iuuat.

Occidit

Occidit illa nurus inter quas Lipsia iactat,
Optima virginei ceu decus ante chori:
Gloria sic sexus muliebris facta: futuro
Tempore matronis annumeranda foret.
Si pars ætatis modò longior accessisset,
Nec citò Mors membris grande fuisset onus.
Flete simul Charites, fle Mansuetudo; Mariam
Heu matura nimis fata tulêre tuam.
Talis Penelope fertur melioribus annis
Cuius purpureo fulsit in ore pudor.
Talis Gracchorum mater: neq; Iulia quicquam
Hîc vel virtutis præripuisse valet.
Sic solet Isacidæ Rachaël seruasse penates:
Par Saræ, genio parq; Rebecca tuo.
Inclusam Cous testudine pinxit Apelles
Cyprida: Nam mulier sit maneatq; domi.
Huius ad effigiem formata Maria: sed intra
Pectus, quæ melior rem latuisse scias.
Nam mens ætherij sedes vt flaminis, alto
Sic simul afflatu spirat amatq; DEVM.
Est cum vicinio placidè vixisse voluptas,
Ciuibus ac huius complacuisse loci.
Quo potuit vel cunq; modo succurrit egenis:
Inter Elystrinas plena fauore nurus.
Quid nunc ista iuuant? animæ domus illa fatiscit:
Putrida nunc corpus vermibus esca iacet.
Quid tum? sit facilis tamen hæc iactura: voluntas
Addo, quòd æterni firma sit vsq; DEI.
Illius à nutu pendent sublimia pendent
Infima: negnctas transiliisse licet.

Quas posuisse vides superos mortalibus: illud
Quod venit è cœlo rursus in alta volat.
Quod terrena sapit tellus capit omne, per omnem
Vitam vis dextrè fidere, fide DEO:
Ac omnes appone lucro quas vixeris horas,
Cum minus hanc metuis Mors inopina venit.
Non ætate moram, Fato metire: per orbem
Terrarum Mortis stat sua cuiq; dies.
Hanc non effugies seu te Trithonia Pallas
Munitum scapulis Gorgonis ore vehat.
Seu te diuitijs cumulet Berecynthius heros:
Seu sis Herculei roboris instar homo.
Felices animæ, quibus his excedere terris
Ad cœlum in vera pace fideq; licet.
Altiùs incedunt, has nulla pericula tangunt,
Plantis clara vident astra subesse suis.
Agnoscunt verumq; Patrem, Natumq; potentem,
Et qui procedens Spiritus inde venit.
Salue chara DEO, *superis adiuncta, relictis*
Terrarum ærumnis valle, Maria vale.
Grande moræ precium breuis est mora: iamq; redibit
Qui curam iusti Iudicis instar habet.
Diuinâ nostros tuba iam virtute vocabit
Artus è tumulis membraq; viua suis.
Vt iungenda suis animabus in astra vehantur
Aeternumq; DEVM *plena quietis ament.*
Salue terq; vale: de charo nempe marito
Hîc qui nunc tristi sorte superstes agit,
Et de filiolis æquissima Fata videbunt:
Fulciat illorum Paxq; Fidesq; Lares.

M. Ioan. Richterus P.L.

ALIVD

ALIVD.

VIrgo formoſam ſibi contextura coronam,
In pratis teneras demetit vngue roſas:
Sic plantaturus ſupremi limina cœli,
Seuocat è mundo corda tenella, DEVS.
Collocat Elyſijs, vbi maxima gaudia, campis,
Et ſinit æternâ proſperitate frui.
Ergo defunctam, pueri, ne flete parentem,
Nec lacrymis animam ſollicitate piam.
Non obijt, ſed tantùm abijt matercula veſtra
In cœlum, Chriſti ſponſa futura ſui.

Caſparus Gräffe junior
Lipſenſis.

ALIVD.

ROmulidæ exequias ſi quando iuêre, penates
Ante ſepulchralem conſtituêre facem,
Tectaq; funeſtæ ramis cinxêre Cupreſſi,
Intra quæ vitæ lumine caſſus erat.
Cur ita? nempe ſemel veluti ſucciſa ſeneſcit,
Nec baccas vltra læſa Cupreſſus agit:
Sic, quod dira ſemel fatali lege peremit
Parca, redire fides Ethnica poſſe negat.

Nos

Nos meliore luto factos Amarantina tuto
Serta decet nostras ante locare domos.
Nam velut è terris superas Amarantus in auras
Erigitur paruæ fonte rigatus aquæ:
Non aliter, IOVA vitam tribuente, reuiset
Ossa solo vinus contumulata calor,
Mortuaq; in lætum transibunt corpora florem
Angelicæ tumbis excita voce tubæ.
Hæc KVLVVEINE tuam subeant hoc tempore mentem,
Quo soluis COSTAE debita iustatuæ.
Illa quidem nuper baccis pretiosior albis
VVA fuit, socij fertilis VVA thori.
VVA venenatos sedare Cupidinis æstus,
Et curas trepidi docta leuare viri.
Nunc vbi rapta semel patrio de palmite cessit,
VVA adamata iacet, VIS adamata iacet.
Scilicet hæc rerum est series, Iouæq; voluntas,
Terrigenis nullo dissoluënda modo.
Ergo catenatos animo procul eijce luctus,
Nec superum frustra sollicitato DEVM.
Nil faciunt gemitus, sanos depascitur artus
Terrigenûm stimulis feruida cura suis.
Vera loquor, multos animi dolor anxius ægri
Egit in extructos præpete morte rogos.
Nil poterunt lacrymæ. Nioben si fletibus æques,
Non surget lecto rapta MARIA suo.

Gaudet

Gaudet enim vita cœli meliore, Deiq;
Percipit optato gaudia plena sinu.
Inter & angelicas torquens vestigia turmas
Iucundum luctus nescia tempus agit.
Huc oculos refer ergo tuos, cœlumq; require,
Inuenies COSTÆ *prospera fata tuæ.*
Viuit enim, viuit, nullisq; obnoxia morbis
Oci a perpetuo sancta tenore trahit.
Obtutuq; DEI gestit propiore morari,
Carminaq; imparibus ferre referre modis.

Quod supereſt, MARIAE Lacheſis quos abſcidit annos
Parca precor vitæ iungat amica tuæ.

Daniel Menius
Miſnenſis.

ALIVD.

Viduus ſuperſtes deplorat obitum coniugis ſuæ defunctæ.

QVis nunc triſtitiæ ſit pudor, aut modus,

Tam cari capitis: dicite flebiles
Cantus Aonides, vos Charites, meæ
Vos lugete Camœnulæ.

Ergo destituor pectore amabili?
Heu, heu, quot teneris nunc miseras genis
Extorques lacrymas, ô violenta mors?
Nostris parcito liberis.

Multis illa quidem flebilis en obit,
Nulli flebilior quàm mihi: lacrumis,
Ah frustrâ lacrumis tam peramabile
Nunc posco querulis caput.

O si Threïcius Diîs genitus suis
Defunctam fidibus commoueat, velut
Placatis furijs, funera coniugis
Reflexit modulamine.

Sed quid? nullane conceditur horula
Nobis? occidit heu, me miserum occidit.
Heu fata inimica esse solent nimis
Veris semper amantibus.

Felix, si gemitus perciperent meos,

Nec me despicerent Numina supplicem,
Vmbras vt placidâ morte celer tuas
O coniux sequerer comes.

Quamuis sæpe preces fudimus irritos
Mœsti, fata tamen sollicitabimus,
Donec, gutture quas promimus, audiat
Voces æther, & annuat.

Iohannes Fridericus VVeidensis, S S. Theologiæ Studiosus.

ALIVD.

VT tandem cesses faciem squalore replere,
Carmina, perquàm opus est, læta Camœna canat.
Qui thalamos vacuos per Mortæ spicula desles,
Te meritò, fateor, luctus & angor habet.
Nam si consortem cornix deplorat ademtum,
Turtur & amissa compare multa gemit.
Cur tu non lacrymas fleres? cui mortua coniunx
Quæ fuerat thalami maxima cura tui!

Vixistis placidè semper, sed tempore paruo,
Non vestro audita est dira Megæra toro!
Semper erat vobis mens vna, ac vna voluntas,
Vnum semper erat pectus, & vnus Amor!
Quid? quod & eximiâ formâ, pietate, fideq;
Præstans, & multâ dote superba fuit!
Et tamen hanc æuo florente, vigente, virente
Ausa est carnificâ Parca necare manu!
Adde, quod & poterat iam prole beata videri,
Spes & gignendi certa superstes erat.
Sed forsan lacrymis lacrymæ cumulantur, amicam
Si sobolem, & laudes commemorare velim!
Nam Te jam Nati & Natæ Genitrice carentes
Angunt dum largis fletibus ora rigant.
Ipse ego non potui lacrymas retinere cadenteis,
Sic mea iam luctus corda seuerus agit;
Dum mecum repeto dotes quibus aucta superbè,
Vxorem comtam qualibus esse decet.
Iure igitur merito deploras funera COSTÆ,
Quam celebrat Pietas, Forma, Pudicitia.
Sed meta est lacrymæ statuenda, modusq; querellæ,
Non fas est gemitus fine carere tuos.
Mortua non curat lacrymas, quia mortua capta est
Auribus, & fletus non capit illa tuos!
Parce tuis oculis, & cordi, macte Senator!
Nil te cum natis, crede, dolore iuuat.

Nec

Nec lacrymis triplex Parcarum flectitur ordo:
Morta tuas surdâ respicit aure preces:
Quid cor edis nimio luctu? squalore? dolore?
Nil quicquam hîc fletus vtilitatis habent.
Humanam quæso tecum perpendito sortem,
Terra sumus, terram nos fera Parca facit.
Quilibet ad finem hunc est conditus, illius artus
Enecet vt Mortæ vis violenta feræ.
Nulli mancipio data vita sed omnibus vsu,
Vt numerent vitæ tempora parua suæ.
Nam quæ nunc nobis vita esse videtur: ea ipsa est
Mors: sic caligo lumina nostra premit.
Aspice quàm passim BELLONA *insana ferocit,*
Militibus terræ limina cuncta scatent.
Qui pariunt homini innumeros vbicunq; dolores,
Obijciuntq; oculis tristia quæq; pijs.
Adde, quod iunumeris numeris quoq; tela vagantur
Morborum, quîs nunc omnibus illa caret.
Et quid opus multis? sublata ex mundi Acheronte
Nunc naue celorum stagna beata secat.
Quid mæres igitur? quid flumine lumina turgent?
Quid faciem luctu commaculare juuat?
O vtinam nosses, fruitur quîs iam tua Coniunx,
Gaudia, gauderes, vt tua nupta simul:
Ergo ne mærens vitâ videâre beatâ
Consortis thalami parce dolore nimis.

Et tibi, quo poßis molem ſignare ſepulchri,
Hanc trigam, velut ex Coniugis ore, cape.

TVMVLVS.

LIPSIA me genuit, me LIPSIA fouit, itemq;
LIPSIA me iuſſit fœdus inire tori.
Participem thalami me LIPSIA prole beauit
Bis bina: condit LIPSIA me tumulo.
Mortua in hoc tumulo mea membra repôſta putreſcũt:
Viua ſed in celis vmbra beata viget.

Chronologiæ:

SeXta ſoLo abDVXIt IVnI faX eXta MarIæ:
SeXta poLo aDVeXIt IVnI faX eXta MarIæ:

Iohannes Steinmetz Iunior
Lipſicus.

FINIS.

Verzeichniß
der in diesem Bande enthaltenen Leichenpredigten.
Beim Begräbniß:

1. Herrn Haubold von Einsiedel, auf Scharffenstein u. Brand-berg, gestorben zu Ehlersroda den 18. May 1592. begraben zu Olbersdorf d. 22. ejd. mensis. Durch M. Joh. Müller, Pfarrer zu Frauenstein.

2. Herrn Caspar Fischers, Pfarrers zu Merana, gestorben im 76. Altersjahre d. 28. Jul. 1603. Durch M. Martin Hammer, Superintendenten zu Glaucha.

3. Herrn Abraham Bock, auf Klitzhausen u. Saalhausen, Churfl. Sächs. ältesten Geh. Raths und Oberhof-Richters z. Leipzig, gestorb. z. Dresden d. 6. Oct. 1603. u. begraben d. 17. ejd. mens. in der Sophien-Kirche daselbst. Durch D. Polycarp Leyser.

4. Herrn Aegidii Hunnii, der Heil. Schr. Dr. u. Prof., auch Superintendentens z. Wittenberg, gestorben im 53. Altersjahre d. 4. April 1603. u. begrab. den 7. ejd. mens. in der Pfarrkirche daselbst. Durch Salomon Gesner, der Heil. Schr. Dr. u. Prof. z. Wittenberg.

5. Frauen Magdalene, Herrn M. Michael Steinharts, Stadtschreibers u. Schul-Inspectors z. Plauen Hausfrau, geborne Pölmann, verw. gewes. Schürer, gestorb. d. 24. Jan. 1604. begrab. d. 26. ejd. mens. Durch Matthias Horn, der Heil. Schr. Dr. Pfarr u. Superintendent z. Plauen.

6. Frauen Maria, Herrn Matthäi Salfisch Hausfrau, gestorben d. 21. Febr. 1604. u. begrab. d. 23. ejd. mens. Durch Georg Mylius, D. u. Superintendenten z. Wittenberg.

7. Frauen Susanna, geb. Gruttel, Herrn Wolfgang Dilgen, Fürstl. Sächs. Rath u. Hofgesinde z. Eisenwalde Hausfrau, gestorb. d. 7. May 1604. Durch M. Martin Hammer, Pfarrer u. Superintendenten z. Olauna.

8. Herrn Wolfgang Dilgen, Fürstl. Sächs. Rath u. Hofgesinde zu Lissa, valet, gestorben d. 13. May 1604. Durch M. Martin Hammer, Superint.

9. Jungfrauen Salome Dilgen, vorgenannter Frauen ältesten Tochter, gestorb. d. 16. May 1604. Durch obbenannten M. Martin Hammer, Superint. z. Olauna.

10. Herrn M. Georg Prignitz, Pfarrer u. Superintendenten, auch Doct. u. Prediger d. Consistorii Assessor zu Meissen, gestorb. am Sonntage Jubilate 1603. u. begrab. d. 19. May. e. a. in der Stadt u. Pfarrkirche z. Meissen. Durch Paul Lindenbach SVR., Pfarrer z. Neukirch unter d. Superintendentur Meissen.

11. Frauen Anna, geb. Prignitz, des Vorgenanten Herrn M. Joh. Kaufmanns, der Kirche zu Braunschweig Coadjutoris Hausfrau, gestorb. im 36. Jahr ihres Alters d. 10. May 1604. u. begrab. d. 11. ejd. mens. in der Kirche z. St. Catharinen zu Braunschweig. Durch M. Joh. Olagium, Prediger z. Braunschweig.

12. Herrn Paul Georg von Maltitz, auf Braundorf, Pelsen und Pfarrendt vom Lobn des 2. Jun. 1604. zu Olauna zum Lode gebracht und d. 11. ejd. a. Superintendenten z. Olauna. Durch M. Martin Hammer, Pfarrer u. Superintendenten z. Olauna.

13. Herrn Johann Scheiring, Bürgermeistern, meister Canonicus Seminor, Scholasticus u. Cellarius der Collegiat. Stifft. Kirche U. Nicolai z. Magdeburg, eines Mecklenburgischen Patricii u. Lehten seines Geschlechts, gestorb. im 58. Jahr s. Alters, d. 8. Jun. 1604. u. d. 14. ejd. mens. mit Leichbegängnüs u. Gelaute in der Kirche z. U. Nicolai z. Magdeburg bestattet. Durch Philipp Hausen, D. u. Superintendenten z. Magdeburg. Mit beigefügter latein. Oration Gottfried Praetorius, de Johanne Scheiringo, Patre, J. U. D. & Cancellario Megapolitano, nato 1505. denato d. 8. Maij 1555.

14. Herr M. Caspar Sauter, gewes. Pfarrer u. Seniors Primarii der Evangel. Gemeinde in Augsburg bei St. Anna, gestorben im 58. Altersjahre d. 31. Jul. 1604. u. d. 3. Aug. e. a. bei St. Anna begraben. Durch M. David Fischerin, Adjunct bei St. Ulrich z. Augsburg.

15. Herrn Zacharias Schilter, der Heil. Schr. D. u. Professoris Primarii z. Leipzig der Theol. facul. Decani u. Seniors, Consistorial-Assessors, Canonicus z. Meissen u. Collegiaten des grossen fürstlichen Collegii &c., gestorben im 64. Altersjahre d. 4. Jul. 1604. u. begrab. d. 6. ejd. mens. in der Pauliner-Kirche z. Leipzig. Durch Georg Steinrich, D. u. Prof., und Superintendenten z. Leipzig.

16. Frauen Maria, geb. Fürstenhäuserin, Herrn Balthasar Külnerin, Bürgers z. Leipzig Hausfrau, gestorben im Alter von 30. Jahren d. 5. Jul. 1604. u. begrab. d. 7. ejd. mens. Durch Georg Steinrich D., Prof. u. Superintendenten z. Leipzig.

Zb 343.

ULB Halle 3
001 948 58X

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73007-p0044-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-73007-p0045-4

Die andere
Beym Christlich
Der Erbarn v
F
M A
Des Ehren
geachten Herrn
Bürgers allh
fr
Welche den 5. Iulij d
Jahrs in Christo sanfft
7. hernach Christ
Dorinne der Ander
Trawerklage vber from
Esaie am 56. abgeha
Geth
Georgium Weinr
Doctorn vnd Pr
chen zu Leipzig
Gedruckt bey M